

schwedischen Schloßkommandanten auf Kosten der Kirchenkasse eine halbe Tonne Bier verehrt wurde. Viele seiner ehemaligen Freunde, die inzwischen ebenfalls Haus und Hof verlassen und jenseits der Grenze eine neue Heimath gesucht hatten, traf er nicht mehr an. Günthers Todestag ist der 16. (n. A. 19.) Januar 1636. Sein Sohn Mag. August Günther wurde Conrektor am Gymnasium zu Zittau und die Tochter Euphrosine verheirathete sich mit Wenzel Bergmann, der 1648 bis 1685 Pfarrer in Gerlachsheim war. Vielleicht interessirt schließlich die Mittheilung, daß die Bildnisse Günthers und seiner Ehegattin Elisabeth in der Deckantei in Friedland wohlerhalten noch aufbewahrt werden.

45. Hänel Johann, gebürtig aus Sommerfeld, war 1616 Prediger in Arnsdorf, dann bis 1624 in Maffersdorf bei Reichenberg, wird, jedenfalls irrthümlich, unter denjenigen evangelischen Geistlichen, welche während der schwedischen Occupation fungirten, als in Arnsdorf bestellt, beim Jahre 1627 (vielleicht 1637?) nochmals genannt, ging dann nach Seidenberg und starb 1640 in Zittau.

46. Haischer Friedrich (Mag.) soll in nicht näher bekannter Zeit Diafon in Friedland gewesen und in Küpper gestorben sein.

47. Hamann David, 1634 Pfarrer in Wiese.

48. Hanicäus (Hanisch) Paul, gebürtig aus Znaim, war gegen Ende des 16. Jahrhunderts Pfarrer in Bärnsdorf, soll Diafon des Reichenberger Pfarrers Andreas Heisch<sup>1)</sup> gewesen sein, wurde 1598 Pfarrer in Bellmannsdorf und später Diafon in Reichenbach.

— Hanisch Siegmund (s. Crusius Kaspar, Anmerkung).

49. Hartmann Paul, geb. in Fürstenwalde in Mähren als Sohn des Pfarrers Johann Hartmann, Enkel des Seidenberger Rektors Johannes Hartmann, war bis 1618 erster Cantor in Seidenberg, dann bis 1622 Pfarrer in Arnsdorf, kam in gleicher Eigenschaft nach Weißkirchen bei Grottau, mußte 1624 auswandern und erlag sammt Frau und drei Kindern (er selbst am 12. September 1633) in Lichtenberg bei Reichenau der Pest. Auf dem ausgedehnten Titel seiner den Oberlausitzer Sechsstädten im Jahre 1630 gewidmeten Schrift „Figlina sacra oder geistliche Töpferarbeit 2c.“, in der er 111 auf die Töpferei bezügliche Schriftstellen in gebundener Rede erklärt, nennt er sich selbst „Paulum Hartmann aus Fürstenwald, Pfarrn zu Weiß-Kirch, jetzo Exul. Christi“<sup>2)</sup>.

50. Heerfahrt Caspar, geb. 21. Mai 1547 in Lauban, ordinirt 20. Mai 1571, von Heinrich v. Kyaw und Elena, der Wittwe Christoph's v. Kyaw, als Prediger nach Arnsdorf berufen<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Heisch war, als er im Jahre 1624 durch seine Amtsentsetzung sich ohne Anspruch auf Versorgung einem ungewissen Schicksal preisgegeben sah, 83 Jahre alt und länger als 50 Jahre Pfarrer in Reichenberg gewesen.

<sup>2)</sup> Zu berichtigen ist die Angabe von Mende in der Chronik von Seidenberg S. 145, Hartmann sei in Reichenberg geboren und 1622 in Weißkirchen gestorben. Vergl. auch Niederle, Chronik von Grottau S. 72 und Morawek, Nachtrag zur Geschichte der Zittauer Erylantengemeinde S. 145 ff.

<sup>3)</sup> Wie bei Gernerus (s. d.) gewährt auch hier das Ordinirtenbuch nicht völlige Klarheit, weil es in demselben heißt, das Lehengut Arnsdorf gehöre „dem heupman zu Fridelandt, der von der kay. Maj. dahin gesetzt“. Kaiserlichen, beziehungsweise könig-